

ität sind. Das ist ein geschichtliches Ergebnis von hundertjährigen Kämpfen, von Feldzügen und Friedensschlüssen, Siegen und Niederlagen. Denn die Grenzen eines großen Staates lassen sich nicht nach wissenschaftlichen Grundsätzen konstruieren. Nun, meine Herren, diese nichtdeutschen Reichsangehörigen haben ja neben den Deutschen mit gleicher Tapferkeit gekämpft, aber daß nicht alle ihre Interessen mit den unsrigen zusammenfallen, davon haben wir ja in diesem Hause mehr hören müssen, als uns irgend lieb sein konnte. Wie sollten wir nun so thöricht sein, durch Gebietsverweiterung uns zu schwächen, anstatt uns zu stärken. (Sehr richtig!) Ich meine, die Friedensstendenz von Deutschland liegt so offen auf der Hand, ist so in der Nothwendigkeit begründet, daß nachgerade die ganze Welt davon überzeugt sein mußte. (Beifall.) Nichts desto weniger aber, m. H., können wir nicht verkennen, daß namentlich bei unsern westlichen Nachbarn ein starkes Mißtrauen gegen uns vorwaltet. Wenn Sie die französischen Blätter lesen, selbst die tonangebenden, so finden Sie doch darin, gelinde ausgesprochen, eine große Abneigung gegen uns. Ich will nicht von Hohn, Spott und Geringschätzung sprechen, die sich darin kundgeben; denn dafür liegt kein vernünftiger Grund vor, das ist auch nur angeblich. Was aber die französische Presse nicht ausspricht und was die Wahrheit ist, das ist die Besorgniß, daß, nachdem Frankreich so oft und wiederholt über das schwache Deutschland hergefallen ist, nunmehr das starke Deutschland auch ohne Grund und Anlaß einmal über Frankreich herfallen werde. Daraus, m. H., erklären sich viele Thatsachen, daraus erklärt sich die Meßarbeit, die Frankreich gethan hat, indem es in einer kurzen Reihe von Jahren mit großer Sachkenntniß und größter Energie seine Armee-Organisation durchgeführt hat; daraus erklärt sich, daß seit dem letzten Friedensschluß bis auf heute ein unverhältnißmäßig großer Theil der französischen Armee zwischen Paris und unserer Gränze steht, namentlich Cavallerie und Artillerie in einem möglichst gut vorbereiteten Stande und unmittelbar an unserer Gränze, ein Verhältniß, was nach meiner Auffassung früher oder später nothwendig einmal eine Ausgleichungsmaßregel von unserer Seite herbeiführen muß. (Bewegung.) Es ist das denn auch ein beachtenswerther Umstand, daß in Frankreich, wo die Parteien, die sich ja wohl in jedem Lande finden, doch wohl noch schärfer einander gegenüberstehen, als bei uns, daß alle diese Parteien vollkommen einig sind in einem Punkte, nämlich darin, alles zu bewilligen, was für die Armee gefordert wird (sehr wahr!), während wir hier doch mühsam kleine Statspositionen retten müssen. Meine Herren, in Frankreich ist die Armee der Liebting der Nation, ihr Stolz und ihre Hoffnung; man hat in Frankreich der Armee ihre Niederlage längst verziehen. Ich will nicht sagen, daß man bei uns die Siege der Armee vergessen hat, aber, meine Herren, wenn man doch bei der nächsten Veranlassung dieselbe Leistung noch einmal fordern wird, so sollte man nicht so karg sein in Bewilligung derjenigen Mittel, die dazu nöthig sind, daß die Armee sich unter jetzt schwierigen Verhältnissen fortentwickelt. Es scheint ja, daß unsere Nachbarn bei einem künftigen Kriege den Erfolg ihrer Waffen sehen in einer überwältigenden Anzahl, und das ist gewiß ein Moment, welches schwer ins Gewicht fällt. Wir verlassen uns mehr auf eine sorgfältige Ausbildung unserer Truppen und auf ihre innere Tüchtigkeit. Die Franzosen sind uns überlegen in einem Punkte ganz entschieden, darin, daß sie für alle ihre zahlreichen Formationen für den Krieg bereits im Frieden die Cadres besitzen. Es wird Ihnen nun hier eine Maßregel vorgeschlagen, die freilich nur in geringerem Grade den Mangel bei uns bessern soll. Man hat uns gesagt, daß durch die Schaffung von den dreizehnten Hauptleuten die Zahl der Armee überhaupt gar nicht vermehrt wird, das ist vollkommen richtig. Allein, m. H., es bringt eine Anzahl Offiziere in diejenige Stellung früher hinein, welche sie im Kriege ausfüllen."

Tages-Begebenheiten.

Wengen, 23. April. In der Nacht vom letzten Freitag auf den Samstag wurde der vom letzten Zuge nach Hohentengen gehende Postwagen von 3 oder 4 Burschen angefallen. Sie zertrümmerten zuerst durch Steinwürfe die Laternen des Wagens

und fielen dann den Pferden in die Zügel, um das Gefährt in den Graben zu ziehen. Dieses gelang ihnen jedoch nicht, denn durch einen Schuß, den der Postkillion that, erschreckt, ergriffen sie sämmtlich die Flucht. Möchte es gelingen, den Schuldigen auf die Spur zu kommen.

Wien, 23. April. In einem Anfall von religiösem Wahn hat gestern Abends der Stallpage eines aristokratischen Hauses seinem Leben auf eine Art ein Ende zu machen versucht, wie sie nur dem Gehirn eines Geisteskranken entspringen kann. Der bei dem Fürsten Johann Adolph Schwarzenberg bedienstete Stallpage Simon Bernik, ein 24jähriger Mann, legte sich nämlich gestern Abends im Stalle des fürstlichen Palais auf den Fußboden mit dem Gesichte nach aufwärts. Bernik legte die Füße übereinander trieb sich einen Nagel mittels einer Hacke in den Nies, doch da die Spitze zu kurz war, durchdrang das Eisen nur den zu oben liegenden Fuß. Nun nahm er die Hacke und schlug sich einen zweiten Nagel in die innere Fläche der ausgestreckten Hand, welche in Folge dessen an den Fußboden angenagelt wurde. Mit einem Taschenmesser brachte er sich dann an der linken Brustseite mehrere Stiche bei, doch konnte der Wahnsinnige sein entsetzliches Vorhaben nicht vollenden, da der Blutverlust und der fürchterliche Schmerz ihn derart geschwächt hatten, das ihm das Messer entfiel. Auch nicht durch einen Schrei gab Bernik die entsetzlichen Qualen, die er sich selbst bereitete, zu erkennen. Drei Kameraden fanden den Unglücklichen und verständigten sofort den Haus Hofmeister, welcher mit dem fürstlichen Leibarzt Dr. Lent. herbeieilte. Es bedurfte lange, ehe die Nägel aus den Wunden herausgezogen werden konnten. Se. Eminenz der hier weilende und im Palais Schwarzenberg wohnende Cardinal Fürst-Erzbischof Schwarzenberg reichte dem lebensgefährlich Verwundeten die heiligen Sterbesacramente. Noch im Laufe der Nacht wurde der Unglückliche in das allgemeine Krankenhaus gebracht. Erwähnen wollen wir zum Schlusse, daß Bernik, bevor er die entsetzliche That ausführte, sich einen Rosenkranz um den Hals gelegt hat!!!

Wien, 25. April. Der „A. N. Z.“ wird gemeldet: Telegramme melden die Räumung Kalafats durch die rumänischen Truppen und die Landung der Türken daselbst. In der Krim wird eine Landung der Türken erwartet. — Das russische Hauptquartier ist in Jassy aufgeschlagen. — Rußland unterhandelt mit einer deutschen Finanzgruppe über eine Anleihe im Betrage von einer Milliarde Francs. — Der Zar hat angeblich aus seinem Privatvermögen 200 Mill. Rubel zu Kriegszwecken angewiesen. — Laut einer Nachricht der „Presse“ ist gestern ein rumänisches Manifest erschienen, welches den Einmarsch türkischer und russischer Truppen als vollzogen anzeigt. Wie das Tagblatt aus Orsowa meldet sind in der Nacht vom 24. die Türken auf rumänischem Gebiete gegenüber Widdin gelandet, ohne daß die Rumänen sie gehindert hätten. Der Deutschen Zeitung zufolge ließ die Pforte in Belgrad eröffnen, sie werde in der Nähe von Kladowa das serbische Gebiet besetzen, um den Uebergang der Donau durch die Russen zu verhindern. In der Willkürigkeit der serbischen Regierung würde die Pforte den Beweis des aufrichtigen Strebens derselben, den abgeschlossenen Frieden zu wahren, erblicken. Auf Barna wird von türkischer Seite gemeldet, daß halbwegs eine Landung türkischer Freiwilligen an den Küsten der Krim, wo noch immer zahlreiche Mohamedaner wohnen, bevorstehe. — Die Abendblätter bestätigen die Nachricht, daß die Rumänen Kalafat und Giurgewo räumen, die Türken über die Donau setzen und Streifcorps zur Zerstörung der Communicationen landeinwärts schicken. Nach einer Depesche der „Presse“ aus dem Kaukasus rückt die russische Armee auf der ganzen Front von Achalzych bis Erivan gegen die Grenze.

Bukarest, 25. April. Die Türken verlassen Widdin in der Richtung gegen die Dobrubtscha, wo sie einen russischen Hauptangriff zu gewärtigen scheinen, dieselben unternehmen keinerlei Operation wegen Kalafat. Margurecle, Otieniza und Giurgewo wurden von der russischen Armee besetzt, die ihren Einmarsch über Belgrad, Servo und Jassy fortsetzt. Das Hauptquartier wird in einigen Tagen nach Jassy verlegt.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Ercheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljähr. 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertel. 1 M 15 S.

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertel. 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Seite oder deren Raum 10 S.

N^o 50.

Dienstag den 1. Mai

1877.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, den Remonte-Ankauf im Königreich Württemberg pro 1877 betreffend.
Zum Ankauf von Remonten im Alter von vorzugsweise drei und ausnahmsweise vier und fünf Jahren sind im Bereich des Königreichs Württemberg für dieses Jahr nachstehende, Morgens 8 Uhr beginnende Märkte anberaumt worden, und zwar:

- den 4. August in Ravensburg,
- „ 6. „ „ Walssee,
- „ 7. „ „ Eberach,
- „ 8. „ „ Laupheim,
- „ 9. „ „ Ulm,
- „ 10. „ „ Blaubeuren,
- „ 11. „ „ Münsingen,
- „ 13. „ „ Ebingen,
- „ 14. „ „ Heilbrunn,
- „ 16. „ „ Saulgau,
- „ 27. „ „ Reutlingen.

Die von der Remonteankaufskommission erkauften Pferde werden zur Stelle abgenommen und gegen Quittung sofort baar bezahlt.

Zu wenig entwickelte, oder solche Pferde, die zu schwach, schwerfällig und ordinär sind, den Anforderungen an ein Militärpferd oder Reitpferd nicht entsprechen, auch Pferde, welche durch zu frühen Gebrauch gelitten haben, mangelhaft gebaut, mit Knochen- oder anderen erheblichen Fehlern behaftet und nicht gängig sind, können nicht gekauft werden. Pferde mit solchen Fehlern, welche nach dem Landesgesetze den Kauf rückgängig machen, sind vom Verkäufer gegen Erstattung der sämmtlichen Unkosten und des Kaufpreises zurückzunehmen; auch sind Krippensitzer (Kopper) vom Verkauf ausgeschlossen.

Die Verkäufer sind ferner verpflichtet, jedem verkauften Pferde eine neue starke rindlederene Trense mit starkem Gebiß und Ringen versehen, eine starke Kopfhalter von Leder oder Hanf, mit zwei, mindestens zwei Meter langen, starken Stricken ohne besondere Vergütung mitzugeben.

Berlin, den 12. März 1877.

Königlich Preussisches Kriegsministerium,
Abtheilung für das Remontewesen.
v. Rauch. v. Uskar.

Schorndorf. Die Ortschaftschulbehörden

erhalten mit nächster Post Formulare für die Berichte zu Staatsbeitragsgesuchen für Arbeitsschulen pro 1877/78, um solche gemäß Consistorial-Erlasses vom 17. d. M., Consistorial-Amtsblatt Nr. 301 S. 2659 auszufüllen und spätestens bis 1 Juli d. J. zunächst an das Oberamt einzusenden.

Wenn in einer Gemeinde keine Arbeitsschule pro 1877/78 in Aussicht genommen wird, bezw. nicht um Staatsbeitrag eingekommen werden will, ist das Formular mit kurzem Bericht vorzulegen.
Den 27. April 1877.

K. gemeinsch. Oberamt in Schulsachen.

Schorndorf. Amts-Verammlung.

Zu der am Mittwoch den 2. Mai d. J. von Vormittags 8 Uhr (nicht erst 9 Uhr) an auf dem hiesigen Rathhause stattfindenden Amts-Verammlung werden die Orts-Vorsteher und die sonstigen Amts-Verammungs-Deputirten hiemit eingeladen. Zur Verhandlung wird hauptsächlich kommen:

- 1) Bau einer Straße von Hegenlohe nach Reichenbach;
- 2) Gesuch der Gemeinde Winterbach um Anerkennung der Priorität der Herstellung der Straße zwischen dem Engelberg und Goldboden gegenüber der Straße von Hegenlohe nach Reichenbach, sowie um Anerkennung der Verpflichtung der Amtskorporation, die erstere Straße ohne weiteren Beitrag von Seiten der Gemeinde Winterbach zu corrigiren;
- 3) Gesuch des Peter Duct in Gerabsteilen und des Emanuel Joller in Hebsack um nachträgliche Bewilligung einer Entschädigung für die Ausführung des Nischelberger Straßenbaus;
- 4) Feststellung einer Bezirksfeuerlösch-Ordnung;
- 5) Revision und neue Feststellung des Statuts für das Bezirkskrankenhaus und die Krankheits-Kosten-Versicherungs-Anstalt für Dienstkoten, Gewerbe-Gehilfen und Fabrikarbeiter;
- 6) Neuwahl
 - a. der Civil-Mitglieder der Militär-Ersatz-Commission;
 - b. des Controleurs der Oberamtskassa;

- 7) Erhöhung des Betriebs-Capitals der Oberamtspflege;
- 8) Abänderung der Dienst-Anstellungen für die Oberfeuerhauer;
- 9) Besuch der Gemeinde-Höfengehören um Verabreichung eines Beitrags zu den Kosten der Anschaffung einer Feuerpritze;
- 10) Neueinteilung der Kaminsieger-Bezirke und Vertheilung der zu dem früheren Bezirk des Kaminsiegers Bezirke gehörigen Orte unter die beiden Kaminsieger des Oberamtsbezirks;
- 11) Festsetzung der Grundsätze über die Prämierung der Polizeidiener;
- 12) Verwilligung eines Beitrags zu den Kosten der Herstellung einer Fäkalstoffgrube in der Oberamtsstadt;
- 13) Festsetzung einer Entschädigung für die Kosten der Reise der Amts-Corporations-Strassenwärter zum Zweck ihrer Verabreichung durch das Oberamt;
- 14) Verwilligung eines Beitrags zu den Kosten der Anschaffung des Großmann'schen Rathgebers im Feuerlöschwesen durch einzelne Gemeinden;
- 15) Publikation
 - a. der Amtspfleg-Rechnung pro 1875/76;
 - b. der Oberamtsparafasse-Rechnung pro 1876;
 - c. der Dienstboten- und Gewerbegehilfen-Kranken-Versicherungs-Kasse-Rechnung pro 1875/76;
 - d. der summarischen Uebersicht der Oberamtspflege über ihre Einnahmen und Ausgaben vom 1. Juli bis letzten Dez. 1876;
 - e. der auf Beschlüsse der Amts-Versammlung ergangenen höheren Entschliessungen;
- 16) Besuch der Synodaler der Parochie Wannshausen um einen Beitrag zu den Kosten der Correction der Steier zwischen Schornbach und Wannshausen;
- 17) Anschaffung eines Apparats zur Untersuchung der Blitz-Ableiter durch die Oberfeuerhauer;
- 18) Wahl von Lakatoren und Sachverständigen für den Fall der Aushebung von Pferden, Fuhrwerken und Fuhrgeschirren bei einer Mobilmachung des Heers;
- 19) Besuch des Verwaltungs-Actuars Stein dahier um Erhöhung seiner Belohnung
 - a. für die Umlage der Corporations-Steuer aus Capitalien- und Renten-, sowie aus dem Dienstehkommen;
 - b. für die Revision der Oberamtsparafasse-Rechnung;
- 20) Verwilligung eines Zuschusses an die Krankheits-Kosten-Versicherungs-Anstalt für Dienstboten- und Gewerbe-Gehilfen;
- 21) Wahl und Festsetzung der Dienst-Caution eines Regners der Dienstboten- und Gewerbe-Gehilfen-Krankenkasse;
- 22) Abänderung und Neufeststellung der Statuten für die Oberamtsparafasse;
- 23) Zulage zu dem Gehalt des Oberamtsdieners Kolb wegen mehrerer Nebenverrichtungen;
- 24) Besuch des Oberamtschirarzis Böble dahier um Erhebung von seiner Stelle wegen körperl. Leiden und Verwilligung eines entsprechenden Ruhegehalts.

Den 30. April 1877.

Rgl. Obergmt.
Baun.

Vorladung der Oberamtsgerichte und der ihnen nachgesetzten Stellen in Gant und außergerichtlichen Schuldsachen.

In nachbenannten Gantfachen werden die Schulden-Liquidationen und die geschäftlich damit verbundenen Verhandlungen, an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger hiezu vorgeladen werden, um entweder an der Liquidations-Tagsfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt, durch schriftlichen Reich ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidations-Tagsfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebote stehen, zu Gerichtshänden zu bringen. Gläubiger welche weder an der Liquidations-Tagsfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Untersandgläubiger ausgenommen, kriegt der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidations-Tagsfahrt.

Die an der Tagsfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantamant, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie, undschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Liquidationsgesetzes vom 19. November 1856, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Actiohypothecae gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borge- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagsfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erschienenen Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Untersand verpfändet sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Untersänden nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beweinung eines besseren Lagers zu dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagsfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagsfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich persönlich erklärt und seine Zahlungsbereitschaft nachweist.

Zu den Verhandlungen in nachbenannten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Beobachtung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntes Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagsahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
Oberamtsgericht Schorndorf.	20. April.	Johannes Majer, Schreiner und Ohrenschneid in Hebsack.	Montag, 27. Juli 1877.	Hebsack.	Liegenschafts-Verkauf 11. Juni 1877 Vorm. 11 Uhr. Keine Liegenschaft.
Dasselbe.	29 April.	Gottlieb Dannewein, Tagelöhner in Oberurbach.	Donnerst. 28. Juni 1877. Um. 8 Uhr.	Oberurbach.	

Schorndorf. Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des + Daniel Laiz, gewesenen Weingärtners und Todtengräbers hier wird die vorhandene Fahrniß in der in der Hölzgasse gelegenen Wohnung im Wege

des öffentlichen Aufstreichs zum Verkaufe gebracht und zwar:
Freitag den 4. Mai 1877
 Vormittags 7 1/2 Uhr
 Feld- und Handgeschirr, Fuhr- und Reitgeschirr, worunter 2 Wagen und 1 Strohhuhl, Faß- und Bandgeschirr als: 5 Fässer im Gebalte von 5 Eimer bis 1 Zim, 3 Herbstständer und 1 Tretzuber, Vorräthe an Dinkel, Weizen, Stroh, Kartoffeln und Hafer, 2 Wagen Dung und 2 Kühe.

Sonntag den 5. Mai 1877
 Vormittags 7 1/2 Uhr
 1 Spindeluh, Hüter, Mannsleider, Leibweihzeug, Betten, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, worunter 2 Tische, 2 Kommode, 2 Bettlaben, 2 Kleiderkästen, 1 Altvaterstessel und 1 Mehltreibe, Allgemeiner Hausrath. Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.
 Den 27. April 1877.
 K. Gerichtsnotariat.
 Gaupp.

Revier Adelberg. Wesseln-Verkauf.

Sonntag den 12. Mai
 aus Durchforstung Steinbrüchlinge in der Nähe der Schorndorf-Schöppinger Straße gelegen: 5320 buchene Wellen. Um 9 Uhr bei der Spindel-Gasse.

Revier Adelberg. Nadelholz-Stammholz-Verkauf.

Freitag den 11. Mai
 Morgens 11 Uhr im Lamm in Adelberg aus Remshalbe 15, Herzenwiese, Strohhalbe, Drosenholz, Steinbrüchlinge und Scheitholz aus Remshalbe 14: 936 St. Laubholz mit 41 Fm. I. Cl., 174 II. Cl., 230 III. Cl., 239 IV. Cl., 495 St. V. Cl. 96 Fm., 64 St. Sägholz, 28 Fm. I. Cl., 21 II. Cl., 12 III. Cl. und 4 Fm. Ausschub. Das Holz wird auf Verlangen vor dem Verkauf durch das Revierpersonal vorgezeigt



Revier Plochingen. Stamm- und Brennholz-Verkauf.

1) Montag den 7. Mai
 aus Kalkofan, Grundbach, Eisenwinkel, Ebersbacherhau, Neunbrunnen, Weninger, Steigbachthal zc: 13 Eichen (darunter 1 Haebloch) mit 24 Fm.; 23 Rothbuchen 38 Fm., 67 Hagenbuchen 15 Fm., 21 Birken 6 Fm., 82 Erlen 11 Fm., 1 Esche 0,1 Fm., 14 Nadelholzstämme 5 Fm., 8 buchene Wagnerslangen, 12 Achtere Stangen über 7 M. lang. Um 9 Uhr im Rabenbachthal am Grundbach. (Station Reichenbach).

2) Dienstag den 8. Mai
 aus Weninger, Hegnach, Steighau, Kläfer; 3 Rm. eigenes Spaltholz 1,5 M. lang, 18 eichenes Brennholz, 172 buchene Scheiter, 224 dto. Präge, und 1172, 87 Birken, 22 Erlen und 2 Nadelholz, 6390 meist buchene Wellen. Um 9 Uhr auf der Straße von Büchenbrönn nach Baiereed am Waldtrauf.

Bühlbronn.
Nächsten
Donnerstag den 3. Mai
 Morgens 8 Uhr werden in dem Gemeindevaal Bodenbau 70 Ctr. Kaitel- und Langrinde im Aufstreich zum Verkauf gebracht. Liebhaber werden freundlich eingeladen.
Gemeinderath.

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Nach dem Rechnungsabslusse der Bank für 1876 beträgt die Ersparniß für das vergangene Jahr
M. 5,970,619. 47 Pf. = 80 Procent
 der eingezahlten Prämien.

Jeder Banktheilnehmer in hiesiger Agentur empfangt diesen Antheil nebst einem Exemplar des Abschlusses vom Unterzeichneten, bei dem auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabslusse zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.
 Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft beizutreten, gibt der Unterzeichnete bereitwilligst desfallsige Auskunft und vermittelt die Versicherung.
 Schorndorf, den 1. Mai 1877.
Carl Veil,
 Agent der Feuerversicherungsbank f. D. in Gotha.

Nachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabslusses für das Jahr 1876:

Grundkapital	M. 9,000,000. —
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1876	" 7,414,507. 10
Prämien-Ueberträge	" 10,329,663. 40
	M. 26,744,170. 50

Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1876
 Stuttgart, den 1. Mai 1877. M. 4,290,137,564. —

Die Haupt-Agentur:
A. Mayer, Marktplat 6.
 Zur Annahme von Versicherungen und Ertheilung von Auskunft sind gerne bereit die Agenten:
 Herr J. Mayer, Kaminsiegersmeister in Schorndorf,
 Herr Wilh. Ruding, Oekonom in Oberurbach.

Schorndorf.

Nächsten Samstag den 5. Mai werden die Gräbplöche von sämtlichen Wegen und Gräben verkauft. Zusammenkunft am alten Schlichter Weg Mittags 1 Uhr **Stadtpflege.**

Schorndorf
 Für die zahlreiche Begleitung unseres lieben Gatten, Waters, Bruders, Groß- und Schwiegerdaters, Johannes Bloß, zu seiner Ruhestätte, sagen ihren herzlichsten Dank

Kleinere Kartoffel

verkauft
 Zingiger Veil.
 Ein Kuhwagen und ein Ochsenwagen, gut im Stande, ist zu verkaufen. Näheres bei Bäcker **Sonnenwein** in Winterbach.

Einige **Handwägle** verkauft
 Schmied **Reim.**
 Einen **Jungen** nimmt in die Lehre der Obige.

Blüderhausen.
 Ein Quantum **Heu und Oehmb,** worunter ca. 10 Ctr. **Rechen** hat zu verkaufen
 Sternwirth **Hinderer.**

Schöne Sehlings verkauft
Gunkel, Glaser.
 Circa 8 bis 10 Eimer 1876er **Most** bester Qualität, sowie eine Partdie **Zweifachen-Brantwein** verkauft
G. F. Schmid sen. vorm. Sägmüller.

Eine Wohnung
 mit 3 Zimmer, Küche, Speiskammer und Keller hat bis Jacobi zu vermieten
G. Daimler.
 Schöne **Saatwiden** verkauft
Ranz zum Oäfen.

Wohnungs-Veränderung und Empfehlung.

Meinen verehrlichen Geschäftsfreunden magge ich die ergebnisse Anzeige, daß ich nun jetzt an in der Hölzgasse bei S. Ernst, Weingärtner, wohne.
 Dankend für das mir bisher geschenkte Vertrauen, bitte ich auch meine hiesigen und auswärtigen Kunden um ferneres Wohlwollen. Für gute Waare und billige Preise werde ich stets bemüht sein, meine Kunden zur Zufriedenheit zu bedienen.
August Frank, Schuhmacher,
 2' gegenüber der Brauerei a Löwen

Ein Kaufmann

würde in seiner freien Zeit die Führung von Bücher und Anfertigung schriftl Arbeiten übernehmen. Gest. Offerten werden unter C. Z. 95 in der Expedition d. Bl. erbeten.

10 Gr. hohen Alee und 4 Zmi
 Post hat zu verkaufen
Mite Gabler.
 Eine Kuh sammt dem Kalb hat zu
 verkaufen. Wer? sagt
 die Redaktion.
 Ein noch gutes Sparherdchen wird
 zu kaufen gesucht, von wem? sagt
 die Redaktion.

Bösartige Knochen- und Fuge-
 schwäre, nasse und
 trockene Flechten, Salzfluß und offene
 Wunden jeder Art werden sicher geheilt
 durch das berühmte **Schrader'sche**
Plaster (Indian Plaster). Paq. 3
 W. Apoth. Schrader, Feuerbach-Strutt-
 gart.

 Für die Monate
 Mai und Juni
 nehmen auf den
Schorndorfer Anzeiger
 sowohl das R. Postamt, wie auch die
 Landpostboten Bestellungen an.
 Der Preis für diese Monate beträgt
 incl. Porto 80 Pfg.

Eingefendet. Nach dem oberamtlichen Ausschreiben
 in Nr. 46 d. Bl ist als erster Gegenstand der Tagesordnung
 für die am nächsten Mittwoch stattfindende Amtsversammlung
 „der Bau einer Straße von Hegenlohe nach Reichenbach“ ausge-
 führt. Dieses Straßenbauproject ist nicht neu, sondern besteht
 schon lange, es dürfte aber seine Ausführung gegenwärtig auf
 Schwierigkeiten stoßen und deshalb noch einige Zeit zu verschieben
 sein. Im Oberamt Schorndorf werden sämtliche Straßenbauten
 von der Amtskorporation ausgeführt, während die bei Vicinal-
 straßen im Bezirk Göppingen Sache der Gemeinden ist. Bei
 Ausführung obigen Project's hätte also die Gemeinde Reichenbach
 von der Grenze des hiesigen Oberamts an den Straßenbau auf
 ihrer Markung selbst auszuführen, wozu sie aber zur Zeit außer
 Stande ist, indem ihr gegenwärtig der Bau einer neuen Brücke
 über die Fils und die Ausführung eines weiteren Stücks auf ihr
 Schulhaus obliegt. Der Bau der neuen Straße aber bloß auf
 Markung Hegenlohe ohne Anschluß an Reichenbach wäre vorläufig
 zwecklos und deshalb auch durchaus nicht geboten. Dagegen har-
 tet eine andere Straßen correction, welcher entschieden die Priorität
 vor obigem Project gebührt, schon länger ihrer Ausführung; es
 ist die Correction des für Fuhrwerke sehr gefährlichen Stücks
 vom Engelberg auf den Goldboden. Mit Rücksicht darauf, daß
 vor einigen Jahren von Winterbach gegen den Engelberg von
 unserer Amtskorporation und voriges Jahr vom Reckartshaus her
 von der Gemeinde Plochingen auf die Höhe des Schurwalds eine
 Kunststraße angelegt worden ist, so fehlt zu einer direkten guten
 Verbindung des Reckart- und Filsstales mit dem mittleren Nems-
 thal bloß noch die Ausführung dieser Goldbodensich correction
 und ist es allgemeiner Wunsch, es möge diese nun zur Wirklich-
 keit werden.

Wägen die Mitglieder der Amtsversammlung dieß am
 nächsten Mittwoch beherzigen und demgemäß ihren Beschluß fassen,
 allseitiger Dank wird ihnen alsdann nicht fehlen!

Tages-Begebenheiten.

Von der Vorbach, 26. April. In der Stadt N. hat
 gestern Abend ein Jäger ein 16jähriges Mädchen erschossen. Der
 Schuß ging durch's Herz, so daß der Tod des Mädchens sofort
 erfolgte. Das Gericht ist bereits eingeschritten. Motiv zur That
 unbekannt.

Bukarest, 25. April. Gestern besetzten 15,000 Russen
 die strategisch wichtige Bahnbrücke von Barboş. Während der
 verfloffenen Nacht passirte massenhaft russische Infanterie den
 Pruth. Gestern sind bereits 50,000 Mann russischer Truppen
 auf rumänischem Boden eingerückt. Ein starkes russisches Armeecorps
 rückt gegen die Dobrudscha vor. — Die Türken haben bis
 gestern Abends unbeweglich an der Donau gestanden. Das Ge-
 richt von einer Besetzung Kalafats durch die Türken ist unwahr.
 Die rumänischen Truppen haben sich von der Donau ins Innere
 des Landes zurückgezogen, in zwei Corps getheilt, wovon eines in
 Bukarest und das andere bei Craşova concentrirt wird. Die
 türkische Bevölkerung der Donau-Ufer flüchtet massenhaft ins
 Innere Rumäniens.

Bukarest, 26. April. Das erste russische Armeecorps
 unter Fürst Schahorsky marschirt seit gestern gegen Huş vor.

Petersburg, 27. April. Gegenüber gewissen Voraus-
 sagungen über den Charakter und die voraussichtlichen Resultate
 des Krieges weist die „Agence Russe“ darauf hin, daß das un-
 veränderte Programm Rußlands während eines zweijährigen Zeit-
 raums friedlicher Verhandlungen die wirkliche Verbesserung des

Sooses der Christen gewesen sei. Dieses Programm suchten die
 Waffen Rußlands jetzt zu verwirklichen. Dieselben würden nicht
 eher niedergelegt werden, als bis dieses Ziel erreicht sei. Da
 dieses ausschließlich humanitäre Ziel zugleich dasjenige des ganzen
 Europa sei, so würden die Fortschritte der russischen Waffen die
 materiellen Interessen keiner europäischen Macht bedrohen können.
 Jede andere Interpretation der Absichten Rußlands sei als ge-
 häßlich und falsch zu betrachten.

Der „Regierungsbote“ veröffentlicht ein Telegramm des
 Oberbefehlshabers aus Kischeneff vom 26. ds.: Truppenabtheilungen
 aus Infanterie, Cavallerie und Artillerie bestehend, unter dem
 Befehle des Obersten Biskupsky besetzen am 25. ds. Galatz,
 Braila und die Brücke über den Sereth. Der Generalgouverneur
 von Moskau erhielt ein Telegramm des Kaisers, worin der
 Moskauer Stadt-Duma der Dank ausgesprochen wird für die Be-
 willigung einer Million Rubel für sanitäre Zwecke und 1000
 Betten.

Aus **Alexandropol** vom 26. wird gemeldet: Heute hat
 das erste Scharmägel unweit der von hier nach Karz führenden
 Militärstraße stattgefunden. Mehrere türkische Offiziere und gegen
 100 türkische Soldaten sind gefangen.

Konstantinopel, 26. April. Die Russen haben die
 Grenze der asiatischen Türkei bei Alexandropol überschritten. Wie
 verlautet, wären die türkischen Truppen angewiesen, einige Punkte
 der rumänischen Grenze zu besetzen. In Resch (Persien) ist die
 Pest ausgebrochen.

Konstantinopel, 26. April. Der Sultan richtete ein
 Telegramm an den Armeecommandanten: Nachdem Rußland
 den Krieg erklärt habe, sei er gezwungen, zu den Waffen die
 Zuflucht zu nehmen. Der Sultan werde, die geheiligte Fahne
 des Kalifats erhebend, sich zur Armeee begeben, bereit, sein Leben
 für die Ehre und Unabhängigkeit des Landes zu opfern. Sulai-
 man Pascha rückt nach Nicie vor. 3000 Russen sollen bei
 Batum die Grenze überschritten haben; ein Angriff auf Karz
 scheint beabsichtigt.

London, 27. April. Der „Telegraph“ wiederholt, Ruß-
 land drohe dem Khehive mit einer Flotade Alexandrias, falls
 Egypten Truppen nach Konstantinopel schicke. Der „Standard“
 meldet, Spanien schicke eine Panzerschiffe nach dem Orient.

Auszug aus dem Standesamts-Register
 vom 28. April 1877.

Geburten:
 Den 23. April: Anna Marie, Kind des Joh. Thomas
 Kurz, Gerbereitagelöhner.

Den 21. April: Sophie Pauline, Kind des Ludw. Zehender,
 Straßenwärter.

Eheschließungen:
 Den 26. April: Gustav Adolph Herz, Bäcker mit Christiane
 Magdalena geb. Kuhale, Wittve des Karl Wilhelm Daimler,
 Bäcker.

Stirbfälle:
 Den 21. April: Jakob Abe, Färber's Ehefrau, Marie
 geb. Schmierer.

Den 21. April: Joh. Georg Reichert, Kaufmann von
 Reutlingen, 67 Jahre alt.

Den 24. April: Michael Gottlieb Kehrler gew Stations-
 commandanten Ehefrau, Christine geb. Beck.

Den 26. April: Johannes Bloß, Glaser 80 Jahre alt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von G. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Erscheint Dienstag,
 Donnerstag und Samstag.
 Abonnementspreis:
 vierteljährl. 86 S., durch die
 Post bezogen im Oberamts-
 bezirk viertelj. 1 M 15 S.

Amtsblatt

Trägerlohn viertelj. 9 S.
 Insertionspreis:
 die dreispaltige Zeile oder
 deren Raum 10 S.

für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 51.

Donnerstag den 3. Mai

1877.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,

betr. die Vorladung der Militärpflichtigen zur Musterung vor die Ersatzkommission.

Unter Bezugnahme auf §. 61 der Ersatzordnung wird hie-
 mit Folgendes bekannt gemacht:

I. Die Musterung der Militärpflichtigen wird vorgenommen
 in den Musterungsstationen:

1) **Schorndorf** mit den Gemeinden Schorndorf, Abelberg,
 Amspergle, Baiereck, Buhlbrunn und Haubersbrunn
 am **Samstag den 5. Mai d. J. Vormittags 8 Uhr.**

2) **Schorndorf** mit den Gemeinden Hegenlohe, Niebelsbach,
 Oberberken, Oberbach, Schlichten, Schorndorf, Steinen-
 berg, Thomashardt, Unterlach, Vorderweilbuch u. Weiler
 am **Montag den 7. Mai d. J. Vormittags 8 Uhr.**

3) **Grumbach** mit den Gemeinden Michelberg, Baltmanns-
 weiler, Beutelabach, Gerabstetten, Grumbach, Hebsack, Höl-
 linswarth, Hofengehren, Kohrbrunn, Schnaitz und Winter-
 bach
 am **Dienstag den 8. Mai d. J. Vormittags 8 Uhr.**

II. Die Loosziehung findet auf dem Rathhause in **Schorndorf**
 am **Mittwoch den 9. Mai d. J. Vormittags 8 Uhr** statt.

III. Die Classificirung der Reserve- und Landwehr-Mann-
 schaften wird am **Mittwoch den 9. Mai d. J. Nachm.**
3 Uhr auf dem Rathhause in Schorndorf vorgenommen.

IV. Die Ortsvorsteher werden angewiesen, sich mit den
 Pflichtigen ihrer Gemeinden rechtzeitig in den Musterungslokalitäten
 einzufinden. Kranke haben ein ärztliches Zeugniß einzubringen,
 daselbe muß von der Polizeibehörde beglaubigt sein, wenn der
 betreffende Arzt nicht amtlich angestellt ist.

Geisteskrante, Blödsinnige, Krüppel zc. können auf Grund
 eines solchen Zeugnißes von der Bestellung überhaupt befreit
 werden. Auswärtige Militärpflichtige haben ihre Wanderbücher,
 Dienstbücher oder sonstigen Legitimationspapiere mitzubringen.

In Folge dieser Bekanntmachung müssen sich alle Militärp-
 flichtigen des Aushebungsbezirks Schorndorf, welche noch keine
 endgültige Entscheidung der Ersatzbehörden erhalten haben, oder
 von der Bestellung zur Musterung nicht ausdrücklich entbunden
 sind, zur Musterung stellen.

Die zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst Berechtigten, welche
 nach §. 93, 2. der Ersatzordnung, Zurückstellung erlangt haben,
 sind in dieser Vorladung nicht begriffen.

Eine Bestellung in einem andern Aushebungsbezirk ist nur
 ausnahmsweise zulässig, wenn Militärpflichtige ohne ihr Verschulden
 an dem in ihrem Musterungsbezirk stattge-
 habten Musterungsgeschäft verhindert waren.

Militärpflichtige, welche in den Terminen vor den Ersatz-
 Behörden nicht pünktlich erscheinen, sind, sofern sie nicht zugleich
 eine härtere Strafe verwirkt haben, mit Geldbuße bis zu dreißig
 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen zu bestrafen. Außerdem können
 ihnen von den Ersatzbehörden die Vortheile der Loosung entzogen
 werden. Ist diese Versäumnis in bösslicher Absicht oder wiederholt
 erfolgt, so können sie als unsichere Dienstpflichtige behandelt werden.

V. **Vorzuladen sind,** soweit sie nach §. 23 2 und §. 24
 2. der Ersatz-Ordnung im Bezirke gestellungspflichtig sind:
 1) alle im Jahr 1857 geborenen Militärpflichtigen;
 2) diejenigen der Altersklassen 1855/75 und 1856/76 über deren
 Militärverhältnis noch nicht definitiv entschieden ist, welche
 also

a) wegen Familien-Verhältnissen oder wegen Berufs oder
 wegen zeitlicher Untauglichkeit bei den früheren Musterungen zu-
 rückgestellt wurden;

b) die Ueberzähligen, d. h. diejenigen Tauglichen der
 Altersklassen 1875/76 welche wegen hoher Loosnummern nicht
 eingereiht worden sind, aber im Falle des Bedarfs sich zur
 Verfügung zu stellen haben;

c) die Rückständigen (Restanten) früherer Altersklassen,
 über deren Militärpflicht noch nicht endgültig entschieden ist,
 also namentlich: Eingewanderte, Uebergegangene, seither ab-
 wesend gewesene, namentlich auch Solche, die sich noch nicht vor
 der Oberersatz-Commission gestellt haben.

Sollten Militärpflichtige, welche in die Stammrolle gehören,
 sich bis jetzt noch nicht gemeldet haben und noch nicht aufgenommen
 sein, so müssen sie zu diesem Zwecke sogleich bei der Ortsbehörde
 sich anmelden und ebenfalls zur Musterung stellen.

Die Ortsbehörden sind verpflichtet, von solchen Leuten dem
 Oberamt Anzeige zu machen. (Ers.-Ord. §. 45, 13)

Die Militärpflichtigen der älteren Altersklassen 1875/55
 1876/56 und der Vorjahre werden ganz besonders darauf auf-
 merksam gemacht, daß sie ihre **Loosungs-** und **Gestellungs-**
scheine mitzubringen haben, ebenso diejenigen, welche seither der
 Oberersatzkommission sich vorzustellen versäumten (Ers.-Ord. §. 66
 3.)

VI. An der Loosziehung nehmen sämtliche Militärpflichtige
 der heurigen Altersklasse Theil.

Jedem Militärpflichtigen ist das persönliche Erscheinen frei-
 gestellt. Für die nicht Erschienenen wird durch ein Mitglied der
 Ersatz-Commission geloozt.

Von der Loosung sind ausgeschlossen:
 die zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten,
 die von den Truppentheilen angenommenen Freiwilligen,
 die Vorweg-Einstellenden,
 die dauernd Untauglichen,
 die dauernd Unwürdigen.

VII. Die **Zurückstellungsansprüche**, über welche jedoch
 nur auf **Anrufung der Betheiligten entschieden wird**,
 kommen an den obigen Musterungsterminen ebenfalls zu Verhand-
 lung; die Eltern der Reklamirten haben mit diesen zu erscheinen.

Da es bei den früheren Aushebungen zum Deckeren vorge-
 kommen ist, daß Militärpflichtige oder deren Angehörige, welche
 die Zurückstellung der Ersteren beantragen wollten, die zu Be-
 gründung derartiger Begünstigungen bestehenden Verhältnisse erst
 nach dem Musterungstermin zur Sprache brachten, indem sie das